



FishLife®

MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN KURATORIUMS FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ

ÖKF
als anerkannte
Umweltorganisation
bestätigt:

GERNE NUTZEN WIR
UNSERE RECHTE
FÜR EUCH!

Gemeinsamkeiten statt Unterschiede

SCHULTERSCHLUSS TUT NOT

Verlagspostamt 1230 Wien | Postentgelt bar entrichtet | 02Z030189S



ÖKF
FishLife®
AWARD

FishLife Award 2024
**STIMMEN
SIE MIT** Seite 14



Studie
**BEDEUTUNG DER
ANGELFISCHEREI** Seite 12



FishLife Forum 2023
**EIN
RÜCKBLICK** Seite 6



FISH'N'FRIENDS



VON FISCHERIN ZU FISCHER:IN

Das Jahr 2023 war für das Österreichische Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz (ÖKF) geprägt von Erfolgen und bedeutsamen Meilensteinen im Gewässerschutz und der Förderung nachhaltiger Angelfischerei.

Das 11. ÖKF FishLife Forum mit über 100 Teilnehmern war ein Höhepunkt, der durch lebhaftes Diskussions- und positives Feedback glänzte. Herzlicher Dank gebührt allen, die zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben. Die Diskussionen haben klare Handlungsrichtlinien für das kommende Jahr aufgezeigt, darunter die Bündelung der Kräfte für eine effektivere politische Vertretung, die Einführung landesweit gültiger Fischer- und Fischergastkarten sowie der Schutz vor den Auswirkungen von Kleinwasserkraftwerken.

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt der Schutz vor fischfressenden Tierarten. Die Zusammenarbeit mit Experten und Forschern wird weiter intensiviert, um eine praxisnahe Gesetzgebung für die Interessen der Fischereigemeinschaft zu gestalten.

Die umfangreiche Umfrage zur Angelfischerei in Österreich war ein weiteres Highlight. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für zukünftige Projekte.

Der Schutz unserer Gewässer und die Förderung nachhaltiger Angelfischerei sind nicht nur Aufgaben, sondern auch unsere Leidenschaft. Auf ein weiteres Jahr des Engagements, der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Erfolgs!

Eure Sonja Behr
Geschäftsführerin



Unser Titelbild zeigt den Fisch des Jahres 2024 – die Schleie

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖKF FishLife Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, 1230 Wien, und seine Gründervereine FV Guntramsdorf, Sport-FV Korneuburg, FV Neunkirchen Schwarzzatal, Österreichische Fischereigesellschaft geg. 1880, Sport-FV Ottakring.
Redaktion: Sonja Behr, Alfred Brauner, Franz Kiwek, Michael T. Landschau (Leitung), Tobias Leister, **Layout:** Tom Sebesta, www.tomsebesta.at
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, www.printalliance.at **Inserate:** Geschäftsführung ÖKF FishLife, 1230 Wien, Breitenfurter Straße 333-335, Sonja Behr, Telefon +43 660 22 78 100, E-Mail: oekf@fishlife.at, www.fishlife.at **Inhalt:** Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Sie liegen in deren Verantwortung und müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder Medieninhabers decken.
Fotorechte: Diese befinden sich, sofern nicht anders angegeben, beim Autor des jeweiligen Artikels. **Umwelt:** Druck auf österreichischem, chlorfrei gebleichtem Papier.
Gleichstellung: Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise das generische Maskulinum verwendet, dieses bezieht sich in diesem Magazin gleichermaßen auf die männliche, die weibliche und weitere Geschlechteridentitäten.



MELDEBLATT EVIDENZSTELLE FÜR FISCHSTERBEN

Viel zu häufig kommt es in Gewässern in Österreich zu einem Sterben von Wassertieren. Bislang erfolgte darüber keine österreichweite einheitliche Dokumentation, bzw. gibt es keine Stelle der Fischerei, welche diese schweren Eingriffe in diese Gewässersysteme entgegennimmt, evident hält und nötigenfalls zu deren Be-



arbeitung beiträgt. Damit wir die in Österreich zuständigen Fischereiorganisationen unterstützen und in regelmäßigen Abständen über derartige Vorfälle informieren können, stellen wir ein Meldeblatt zur Verfügung und bitten Sie, dieses bei einem Fischsterben auszufüllen und an uns zu übermitteln.

Das Meldeblatt erhalten Sie gerne auf Anforderung im ÖKF-Büro bzw. steht es zum Download auf www.fishlife.at zur Verfügung.

BERUFSTITEL HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH VETERINÄRRAT DR. HEISTINGER!

Der Vorstand und die Geschäftsführung des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und Gewässerschutz freuen sich sehr, dass Oberstveterinär Dr. Heinz Heistingner vom Bundespräsidenten den Berufstitel Veterinär rat verliehen bekommen hat. Der Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz Dr. Johannes Rauch hat dies am 3.11.2023 bekundet.



In Anerkennung seiner hervorragenden Arbeit, seiner vorbildlichen ethischen Standards und seines tiefen Engagements für das Tierwohl, möchten wir Dr. Heinz Heistingner unseren aufrichtigen Dank und Anerkennung aus-

sprechen. Möge seine Inspiration weiterhin Menschen dazu motivieren, verantwortungsbewusst mit unseren tierischen Mitbewohnern umzugehen und ihr Wohlergehen zu fördern.

NACHRUF HOFRAT DR. GÜNTHER SCHLOTT

Mit tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Hofrat Dr. Günther Schlott, der am 16. September 2023 im Alter von 75 Jahren verstarb.

Wir trauern um einen leidenschaftlichen Wissenschaftler, der eine tragende Säule des Wissenschaftlichen Beirats des ÖKF war.

Für seine herausragenden Leistungen wurde Dr. Schlott mit dem goldenen (2000) und dem großen Ehrenzeichen (2013) für die Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

Die Stadtgemeinde Schrems ehrte ihn 2012 mit dem Wappenring.

In tiefer Dankbarkeit und Respekt verneigen wir uns vor dem Lebenswerk von Hofrat Dr. Günther Schlott. Sein Erbe wird im Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz weiterleben.





EUROPÄISCHE ANGLERALLIANZ DIE STIMME FÜR 25 MILLIONEN FISCHER:INNEN

Die diesjährige Generalversammlung der Europäische Anglerallianz (EAA) fand Ende September 2023 auf Einladung des britischen „Angling Trust“ in Birmingham statt.

Angesichts der anstehenden EU-Wahlen wurde in diversen Arbeitssitzungen „Meeresfischerei“, „Binnenfischerei“ und einer übergeordneten Gruppe für die „gemeinsamen Interessen“ der Schwerpunkt auf die Vorbereitung von Positionspapieren gelegt, um gleich nach der Neubestellung der Kommission und des Parlaments für die weitere Lobbyingarbeit bestens gerüstet zu sein. Fortschritte gab es bei den Themen Kormoran und Fischereimanagement.

Causa Kormoran. Die EAA fordert mit Nachdruck ein adaptives Populationsmodell für den Kormoran auf EU-Ebene mit folgenden Forderungen: Erstens, Erlangung und Erhaltung stabiler Fischbestände und der biologischen Vielfalt durch Verringerung des Fraßdrucks durch Vögel. Und zweitens die Erhaltung gesunder aquatischer Ökosysteme in ganz Europa. Dazu beinhaltet die Position die Feststellung, dass die bestehenden Managementmaßnahmen auf Grundlage der geltenden Vogelschutzrichtlinie unzureichend sind.

Im Positionspapier zum EU-Fischereimanagement wird auf die Notwendigkeit gesunder Alters- und Größenstrukturen der Fischbestände als Voraussetzung für die Erreichung eines guten Zustandes hingewiesen. Ebenso werden die sozialen und wirtschaftlichen Leistungen für die Gesellschaft sowie die nachhaltige und selektive Befischung durch die Freizeitfischer:innen hervorgehoben.

Weitere Themen der Generalversammlung. Um Überfischung zu verhindern und die Einhaltung der Gemeinsamen Fischer-

eipolitik (GFP) sicherzustellen, wurde das Fischereikontrollsystem modernisiert. Freizeitfischer müssen nun ihre Fänge von bestimmten Fischarten über ein elektronisches System erfassen und melden. Das RecFishing Forum in Brüssel am 11. Oktober 2023 behandelte das Thema „Fischen für die Zukunft“ und betonte die Notwendigkeit, die Bedürfnisse der Angler stärker in Entscheidungen einzubeziehen. Ein Workshop in Schweden am 14.-15. November 2023 diskutierte die Herausforderungen sinkender Mitgliederzahlen in Angelvereinen.

Die EU beschloss ein Verkaufsverbot von Plastikglitzer aus nicht biologisch abbaubarem Kunststoff. Die EFTA empfiehlt künftig plastikfreien Glitzer für Köder. Trotz der EAA-Forderung nach einem Entnahmefenster wird ab 2024 die Angelfischerei auf Dorsch in der Ostsee verboten. Die Wissenschaft sieht die Hauptursachen für die Erholung der Dorschbestände in der Reduzierung von Nährstoffeinträgen und Schadstoffen sowie dem Schutz vor übermäßigen Fressfeinden, nicht in der Freizeitfischerei.



Sonja Behr



WAS IST DIE EAA?

Die EAA vertritt die „Stimme von 25 Millionen Anglern“ in der EU. Die EAA ist durch Mitarbeit des Generalsekretärs sowie der Themenführer aus den Mitgliedsverbänden in diversen Ausschüssen und Expertengruppen Ansprechpartner für die EU-Kommission. Das Lobbying zum EU-Parlament übernimmt die externe Agentur „Alienor EU“, die ebenso das RecFishing Forum im EU-Parlament betreut. Das RecFishing Forum (Forum über Freizeitfischerei und aquatische Umwelt) wurde von der EAA gemeinsam mit der EFTTA (Verband der Angelgerätehersteller) gegründet um Entscheidungsträger:innen auf EU-Ebene mit Fachinformationen zu unterstützen. Das ÖKF FishLife vertritt als Mitglied in der EAA Österreichs Interessen der Angelfischerei in Europa. Mehr auf www.fishlife.at/international/



EUROPÄISCHE ANGLERALLIANZ EHRENMITGLIEDSCHAFT FÜR HELMUT BELANYECZ

Am 13. Oktober 2023 erhielt unser emeritierter Präsident, **Helmut Belanyecz**, als erster Österreicher überhaupt, die Ehrenmitgliedschaft der EAA. **Fred Bloot**, Präsident der Europäischen Anglerallianz (EAA), begründete diese hohe Auszeichnung mit dem unbändigen Engagement und der unerschütterlichen Kraft mit denen sich Helmut Belanyecz seit Jahrzehnten für die aquatischen Lebewesen und die europäischen Gewässer einsetzt. Zu Beginn des ÖKF FishLife Forums überreichte Fred Bloot, dem sichtlich überraschten und gerührten Helmut Belanyecz die Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft.

Bilder: © Behr, Lindner

NEUES MITGLIED WILLKOMMEN FISCHFREUNDE STEIERMARK!



Wir freuen uns sehr, die Fischfreunde Steiermark als neuen Mitgliedsverein begrüßen zu können. Vielleicht habt Ihr den Verein schon über den letzten Bericht „2 Fischverrückte bewegen“, wahrgenommen oder Ihr wart schon mal auf deren Webseite und dem zugehörigen Facebook-Account „FischfreundeSteiermark“.

Mit einer großen Portion Herz. Wer den Gründer und Obmann Siegfried Unz mal bei einem Vortrag erlebt hat, versteht wie so er sich gerne als „Fischverrückten“ bezeichnet. Mit Herz, Hirn und Humor erklärt er Dir interessante Themen rund um den Teich.

Der gemeinnützige Verein Fischfreunde Steiermark wurde von ihm im Oktober

2021 ins Leben gerufen. Der Verein soll eine Gemeinschaft aus „Fischbegeisterten“ werden, deren Interesse dem Thema Fische und deren Lebensräume gilt. Die Mitglieder sollen sich über naturbezogene Menschen, als auch Angler bis hin zu Fischzüchtern erstrecken.

Arterhalt als Maxime. Allesamt muss allerdings ein sorgsamer Umgang mit der Natur und deren Geschöpfen oberstes Ziel sein. Fischfreunde verweilen als Gast in der Natur. Vom Verein werden Gewässer gepachtet, um diese ökologisch zu bewirtschaften und dort den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Freizeit verbringen zu können.

Ein Schwerpunkt gilt der Arterhaltung heimischer gefährdeter Wasserbewohner und deren Nachzucht.

Moderlieschen, Bitterlinge, Steinbeißer, Schlammpeitzger, Karauschen, Edelkrebse, Teichmuscheln und vieles mehr findet sich in deren Teichanlagen.

Wir sind uns sicher, dass wir in Zukunft



noch viel von Siegi und seinen interessantesten Projekte hören werden.

Übrigens sucht er noch Vereinsmitglieder und Teichpaten für die Vereinsteiche in Leibnitz.

Meldet Euch einfach über das Kontaktformular der Webseite <http://fischfreunde.at> oder direkt über office@fischfreunde.at.

umdaschgroup

International erfolgreich. Regional verwurzelt.

Seit 150 Jahren wächst das Netz der Umdasch Group ausgehend von Amstetten und verbindet immer mehr Menschen miteinander: Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Geschäftsfreunde und Besucher aus aller Welt.

Mit einem Jahresumsatz von etwa als 1,5 Milliarden Euro und 8.300 Mitarbeitern zählt die Umdasch Group zu Österreichs größten in Familienbesitz befindlichen Unternehmen.



Umdasch Group AG, Josef Umdasch Platz 1, 3300 Amstetten, Austria, Telefon +43 7472 605 0, www.umdachgroup.com



LEISTUNGEN DER ANGELFISCHEREI



Vom 13. bis 14. Oktober 2023 fand in Linz das 11. ÖKF-FishLife FORUM statt, bei dem sich mehr als 100 Fischer:innen versammelten, um eine „Rettungsgasse für die Fische“ zu bilden. Im Fokus standen die Leistungen und Anstrengungen der Angelfischerei für Natur und Gesellschaft, wie durch die neueste ÖKF-Studie zur Bedeutung der Angelfischerei belegt.

Das Forum bot den Teilnehmer:innen ein breites Spektrum an Fachinformationen in Form von Fachvorträgen, kontroversen Diskussionen und bilateralem Austausch. Oswald Hicker, Chefredakteur von „Österreichs Fischerei“, führte als Moderator gekonnt durch die Veranstaltung.



Geballtes Fachwissen. Die zahlreichen Fachvorträge renommierter Exper:innen aus der Fischereiszene waren in vier große Themenblöcke geteilt. Im Folgenden geben wir Ihnen einen kurzen Überblick, die Vortragsunterlagen selbst, finden Sie auf unserer Website www.fishlife.at

Die Herausforderungen der Angelfischerei

1. Wer rettet den Huchens?

Im Sonderheft der „Österreichs Fischerei“ wurde die Bedrohung des Huchens als Symbol für die Gefährdung der österreichischen Fischwelt thematisiert. **Thomas Friedrich** von der BOKU sprach über die Gefährdungsfaktoren des Huchens und die erforderlichen Schutzmaßnahmen.

2. Studie ÖKF FishLife „Angelfischerei in Österreich – eine starke Kraft“

Sonja Behr (ÖKF FishLife) und **Norbert Novak** (norbertnovak.at) präsentierten die Ergebnisse dreier Umfragen zur Angelfischerei in Österreich und betonten die Bedeutung von Daten und Fakten für die Wertschätzung der Angelfischerei in der Gesellschaft.

3. Im Trend: Fishing Ladies

Ramona Hani von der Österreichischen Fischereigesellschaft stellte die Aktivitäten der „Fishing Ladies“ vor, einer Gruppe von Frauen, die sich für einen besseren Zugang von Frauen zur oft männlich dominierten Angelfischerei einsetzen.

Leistungen der Angelfischerei für Natur, Artenvielfalt und Gemeinwohl

1. Angeln in der Mitte der Gesellschaft

Olaf Lindner vom Deutschen Angelfischerverband sprach über die Chancen und Herausforderungen der Freizeitsportfischerei in Europa und die Notwendigkeit, die gesellschaftliche Akzeptanz zu fördern.

2. Fischer schaffen Lebensraum

David Bittner vom Schweizerischen Fischereiverband diskutierte die Möglichkeiten der Gewässeraufwertung und die Finanzierung durch Ökofonds.

3. Fische am Angelhaken – ist Fischen Tierquälerei?

Dr. med.vet. Johann Brabenetz und **Dr. med.vet. Heinz Heisteringer** beleuchteten ethische Aspekte des Fischfangs und argumentierten, dass Fischen nicht zwangsläufig Tierquälerei ist, solange es sachgemäß und weidgerecht ausgeübt wird.

4. No Kill No Go?

Alex Festi und **Andreas Riedl** vom Fischereiverband Südtirol diskutierten die Vor- und Nachteile des „Catch and Release“ (C&R), betonten die Verantwortung der Angler für die Fischbestände und forderten einen ethischen Umgang.

5. ÖKF FishLife als behördlich anerkannte Umweltorganisation

Dr. Gert Folk, Rechtsanwalt und Sachverständiger für Fischerei, sprach über die Möglichkeiten und Chancen von Umweltorganisationen im Fischschutz.

6. Europäische Anglerallianz – ihre Leistungen und Erfolge für Österreichs Angelfischerei

Florian Stein, Vorstand der Europäischen Anglerallianz (EAA), stellte die Leistungen und Erfolge der Allianz für die Angelfischerei in Österreich vor.

Erfolgreiche Gewässerbetreuung für fischreiche und lebenswerte Gewässer

1. Grundlagenbetrachtung Fischbesatz in Fließgewässern

Klaus Berg vom Landesfischereiverband Oberösterreich diskutierte die Grundlagen des Fischbesatzes in Fließgewässern.

Danke für die Unterstützung: BM für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Land STMK (Landesfischereibeirat), Landesfischereiverband Salzburg, viadonau, Verbund



2. Umwelt DNA von Fischen (eDNA) als ergänzende Methode zur Gewässerzustandserhebung (GZÜV) in Österreich – Möglichkeiten/Grenzen**

Michael Schabuss von Pro Fisch OEG sprach über die ergänzende Verwendung von Umwelt-DNA von Fischen (eDNA) zur Gewässerzustandserhebung in Österreich.

3. Wiederansiedlung verlorener Fischarten – eine einfache Sache?

Günther Unfer, **Thomas Friedrich** und **Kurt Pinter** vom BOKU Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement stellten ein Forschungsprojekt zur Wiederansiedlung der Äsche am Mittleren Kamp vor.

4. Wie kann ein zeitgemäßes Fischfresser-Management funktionieren?

Eine **Expertenrunde** diskutierte, wie ein zeitgemäßes Fischfresser-Management funktionieren kann (siehe Spalte rechts).

Intakte Gewässer als Verbündete in der Klimakrise

1. Renaturierungen an der Donau

Martin Mühlbauer vom Technischen Büro Zauner stellte das Life+ Projekt Auenwildnis Wachau vor und betonte die Bedeutung der Wiederanbindung von Alt- und Nebenarmen an die Donau.

2. Dam Removal – eine Chance für unsere Flüsse

Gerhard Egger vom WWF Flüsseteam sprach über die Entfernung nicht passierbarer Barrieren in Flüssen und die Bedeutung von Dam Removal für den Gewässerschutz.

3. LIFE-Boat 4 Sturgeon – ein Rettungsboot für 4 Störarten

Thomas Friedrich stellte das Life-Boat 4 Sturgeon Projekt vor, das sich mit dem Aufbau genetisch autochthoner Mutterfischbestände in Gefangenschaft befasst.

4. Mit Gewässerpflege Hochwasserschutz und Gewässerökologie vereinen

Dkfm. Susanne Karl sprach über Gewässerpflegekonzepte und die Bedeutung des Uferbewuchses für die ökologische Gesundheit der Gewässer.

Leider entfiel der geplante Vortrag „**Spannungsfeld Wasserkraft – Ökologie: Der Weg zu einer nachhaltigen Wasserkraft**“ aufgrund einer kurzfristigen Erkrankung von **Prof. Stefan Schmutz** (BOKU Wien) ersatzlos.

Zeitgemäßes Fischfresser-Management. Die Veranstaltung endete mit einer intensiven Diskussion über effizientes Management in Bezug auf den Fischotter und die Bedeutung von Bewusstseinsbildung für den Erhalt unserer Fließgewässer.

Eine Expertenrunde diskutierte, wie ein zeitgemäßes Fischfresser-Management funktionieren kann, mit Beiträgen von **Stefan Guttman** (Land OÖ, Naturschutz), **Zacharias Schähle** (Tiroler Fischereiverband), **Günther Unfer** (BOKU Wien), **Steven Weiss** (Uni Graz) und **Andreas Kranz** (Österreichischer Naturschutzbund).

Ein Blick ins Wasser reicht nicht aus, sondern es braucht solide und fundierte Daten auf beiden Seiten (Fische als auch Fischfresser), um ein funktionierendes Management fordern bzw. begleiten zu können. Entscheidende Einflussfaktoren müssen im Fokus sein: Was in einer artenreichen Barbenregion noch verträglich ist, kann in der Forellenregion mit wenigen Arten zu viel sein. Wenn der Graureiher vernachlässigbar ist, so kann der Gänsesäger für Schäden relevant sein, so die Replik von **Stefan Guttman** für Managementmöglichkeiten. Er plädiert für ehrliche Gespräche, bei denen man sich gegenseitig ernst nimmt.

Zacharias Schähle vom Tiroler Fischereiverband forderte ebenso eine ganzheitliche Betrachtung. Der Schutz der angeschlagenen Fischbestände muss im Fokus sein. Wenn der Fraßdruck unverhältnismäßig hoch ist, sind Entnahmen zur Herstellung eines Gleichgewichtes gerechtfertigt. Er monierte, dass es der Fischerei noch nicht gelungen ist, sich auf politischer Ebene genug Gehör zu verschaffen.

Günther Unfer von der BOKU forderte eine differenziertere und nicht verallgemeinerte Betrachtung. Es gibt Szenarien, wo man über den Fischotter nicht diskutieren muss, weil er keinen Schaden anrichtet. In anderen, u.a. kleinen Gewässern muss eingegriffen werden, wenn keine Fische mehr vorhanden sind. Den Kormoran sieht er als großes Problem, insbesondere bei der Äsche. Er fordert an seinem Heimatfluss, der Drau, eine drastische Reduzierung des Kormoran-Bestandes.

Der Biologe **Steven Weiss** hielt fest, dass Fischotterbestände flächendeckend vorhanden und nicht mehr gefährdet sind. Statistisch gesehen kommen auf einen Flusskilometer 0,1 bis 0,5 Otter. Wildbiologe **Andreas Kranz** vom Naturschutzbund steht Eingriffen kritisch gegenüber und wenn, dann zielgerichtet z.B. in der Pielach und nicht in ganz Niederösterreich.

Die anschließende Diskussion wurde von einem emotionalen Beitrag von **Franz Kiwek** (VP ÖKF) eröffnet, der vielen Anwesenden aus der Seele sprach. Als Präsident der Österreichischen Fischereigesellschaft kennt er die massiven Schäden durch den Fischotter, die z.B. in Niederösterreich durch von der Fischerei finanzierten Studien nachgewiesen sind und forderte ein effizientes Management.

Michael T. Landschau



ERGEBNISSE DES 11. ÖKF FISHLIFE FORUMS

KLARE ZIELE FÜR DIE ZUKUNFT SETZEN

Das 11. ÖKF FishLife Forum war nicht nur ein großer Erfolg, sondern hat auch konkrete Aufträge für das ÖKF hervorgebracht.

Mit positivem Feedback von rund 100 Teilnehmern im Rücken, nehmen wir wichtige Anliegen der Angelfischerei in Österreich ins Visier. Von der Bündelung der Kräfte bis zu Schutzmaßnahmen gegenüber fischfressenden Tierarten – die Agenda verspricht eine spannende Zukunft für die österreichische Fischereigemeinschaft.

Verpflichtungen und Ansporn. Zweifelsfrei hatten wir mit unserer Auswahl der Vorträge bei vielen Funktionären reges Interesse geweckt. In der Fortsetzung dieses erfolgreichen Weges ist es unsere Pflicht und Ansporn, uns bereits heute darüber Gedanken zu machen welche Themen wir im 12. ÖKF FishLife Forum im Jahr 2025 auf die Tagesordnung setzen wollen. Diese Auswahl soll die Anliegen der Angelfischerei in Österreich, wie sich diese in zwei Jahren darstellen, möglichst aktuell ansprechen. Ein Fingerzeig können die von den Teilnehmern an der für diesen Zweck aufgestellten Pin-Wand angebrachten Wunschzettel sein.

Brennende Themen. Da war der Wunsch nach einer „Bündelung der Kräfte“, um Anliegen, die die Fischerei in ganz Österreich gleich betreffen, im Interesse aller Angler zielgerichteter und kostengünstiger gegenüber Politik und Kritikern der Fischerei vertreten zu können.

Weiteres wurde darauf hingewiesen, dass **eine für ganz Österreich gültige amtliche Fischerkarte und Fischer-gastkarte** in einem Fremdenverkehrsland wie unserem überfällig sei. Diese sollen das derzeitige System der Zuständigkeit der Bundesländer für die Ausstellung einer Landesfischerkarte nicht ersetzen, sondern für Gäste



aus dem Ausland (und für Inländer, die in mehreren Bundesländern fischen) als zusätzliche Serviceleistung durch die Bundesländer oder dem Österreichischen Fischereiverband angeboten werden.

Als unzufriedenstellend wurde der **Zustand der Kleinwasserkraftwerke** angesprochen. Diese fügen durch ihr Vorhandensein und ihren Betrieb den Wassertieren unserer Fließgewässer permanenten Schaden zu. Diese negative Beeinträchtigung wird umso schädlicher, je schlechter der technische Zustand der Anlage ist. Die überwiegende Zahl der Kleinkraftwerke besitzt weder eine Fischaufstiegs-, noch eine Fischabstieghilfe und sie werden außerdem mit überalterten leistungsschwachen Turbinen betrieben. Hier erwarten wir uns dringend, dass die örtlich zuständige Wasserrechtsbehörde diesen Zustand nicht länger duldet und die Anpassung an den Stand der Technik vorschreibt. Wer den im öffentlichen Interesse gelegenen guten ökologischen Zustand eines Fließgewässers ganzjährig nachteilig beeinträchtigt, soll zumindest die bestmögliche Leistung an Energie an die Gesellschaft abführen.



Ein Dauerbrenner sind auch die **fischfressenden Tierarten**. Diese vermehren sich in den letzten 20 Jahren unter dem Schutz einer einseitigen Gesetzgebung ungehemmt. Kein Wunder, sind doch ihre Beutetiere, die Fische, Krebse und Muscheln, in unseren künstlich begradigten strukturarmen Fließgewässern und nicht ausreichend geschützten Teichanlagen für die Fischfresser ohne hohen Jagdaufwand ganzjährig nutzbar. Einen natürlichen Feind gibt es für diese Tiere nicht. Daher ist z.B. der Fischotter regelmäßig bereits tagsüber bei der Jagd zu beobachten.

Dr. Steven Weiss, Universität Graz, führte im Zuge seines Vortrages beim Forum in Linz aus, dass bereits sechs Bundesländer in Österreich den durch die Gesetze der EU geforderten guten Erhaltungszustand beim Otter aufweisen. Wir werden nicht nachlassen sofortige Schutzmaßnahmen für die dortigen Fischbestände einzufordern. Dabei ist jede Unterstützung wichtig.



Franz Kiwek, Vizepräsident ÖKF

Anerkannte Umweltorganisationen genießen in Österreich spezifische Rechte und Anerkennungen. Dazu gehört beispielsweise die Beteiligung an umweltrelevanten Entscheidungsprozessen auf politischer Ebene.



UMWELTORGANISATION ÖKF

HANDLUNGSFELDER UND PERSPEKTIVEN 2024

ÖKF als anerkannte Umweltorganisation bestätigt: GERNE NUTZEN WIR UNSERE RECHTE FÜR EUCH!

Diese Organisationen werden als wichtige Stakeholder anerkannt, die einen einzigartigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Das ÖKF FishLife als behördlich anerkannte Umweltorganisation kann somit aktiv an Diskussionen und Entscheidungen teilnehmen, die die heimischen Gewässer und Fischbestände betreffen.

Aufgaben in verschiedenen Bereichen. Eine der Hauptaufgaben besteht darin, die Bevölkerung für Umweltthemen zu sensibilisieren und Umweltbewusstsein zu fördern. Dies umfasst die Vermittlung von Wissen über die heimische Flora und Fauna, insbesondere die Fischbestände in den Gewässern. Anerkannte Umweltorganisationen sind aktiv an Naturschutzprojekten beteiligt. Im Falle des ÖKF FishLife können dies beispielsweise Maßnahmen zur Erhaltung bedrohter Fischarten oder zur Renaturierung von Gewässern sein.

So tragen wir zur wissenschaftlichen Forschung bei, indem wir Daten über die Umweltbedingungen und die Tierwelt sammeln. Dies ist entscheidend für fundierte Entscheidungen im Naturschutz. Wir setzen uns aktiv für die Interessen der Umwelt und der heimischen Arten ein. Wir vertreten Ihre Anliegen gegenüber Behörden und politischen Entscheidungsträgern.

Handlungsfelder. Für den Schutz der heimischen Gewässer und Fische sind spezifische Handlungsfelder von besonderer Bedeutung. Allem voran ist hier der Arten- und Lebensraumschutz zu nennen. Umweltorganisationen sind aufgerufen sich verstärkt für den Schutz bedrohter Fischarten und ihrer Lebensräume einzusetzen. Dies könnte durch gezielte Schutzprogramme und Renaturierungsprojekte geschehen.

Die Förderung nachhaltiger Fischereipraktiken, einschließlich Bestandsmanagement, ist entscheidend, um eine langfristige Ba-

lance zwischen Menschen und Umwelt zu gewährleisten. Auch sollten wir uns aktiv mit Umweltbedrohungen wie Wasserverschmutzung, Klimawandel und Habitatverlust auseinandersetzen und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Auch können wir verstärkt auf Bildungsprogramme setzen, um die Bevölkerung über die Bedeutung der heimischen Gewässer und den Schutz der Fische aufzuklären.

Zukünftige Perspektiven. Für die Zukunft sollten Umweltorganisationen wie das ÖKF FishLife ihre Anstrengungen intensivieren, um eine breitere gesellschaftliche Unterstützung zu gewinnen. Dies könnte durch verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen, lokalen Gemeinschaften und der Wirtschaft geschehen. Die Integration moderner Technologien für Datenanalyse und Überwachung kann auch dazu beitragen, fundiertere Entscheidungen im Naturschutz zu treffen. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und die Teilnahme an globalen Umweltinitiativen entscheidend, um die Herausforderungen im Bereich Umweltschutz ganzheitlich anzugehen.

Durch unsere Rechte, Aufgaben und Handlungsfelder werden wir wesentlich dazu beitragen können, die ökologische Balance zu bewahren und die Natur für zukünftige Generationen zu erhalten.

Michael T. Landschau



Bilder: © Privat, AdobeStock

GEMEINSAM FÜR UNSERE GEWÄSSER

EIN SCHULTERSCHLUSS ZWISCHEN FISCHEREI, UMWELTSCHUTZ UND POLITIK

Auf den ersten Blick scheinen diese Bereiche unterschiedlicher nicht sein zu können. Ein Schulterschluss ist keine leichte Aufgabe, aber die Herausforderungen, vor denen unsere Gewässer stehen, erfordern eine gemeinsame Anstrengung. Es ist an der Zeit, dass wir Hand in Hand arbeiten, um die Zukunft unserer Gewässer zu schützen und zu bewahren. Hier einige Möglichkeiten eines Schulterschlusses zwischen Anglern, Umweltschützern und Politikern, um die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Gewässer zu fördern.

DIALOG FÖRDERN

Ein offener Dialog zwischen Anglern, Umweltschützern und Politikern ist entscheidend für einen erfolgreichen Schulterschluss. Runde Tische, Diskussionsforen und regelmäßige Treffen können als Plattformen dienen, auf denen unterschiedliche Perspektiven ausgetauscht und Lösungen gemeinsam erarbeitet werden können. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten ihre Anliegen und Bedenken äußern können, um zu verstehen, wie die verschiedenen Interessen miteinander in Einklang gebracht werden können.



GEMEINSAME ZIELE IDENTIFIZIEREN

Der erste Schritt für einen erfolgreichen Schulterschluss besteht darin, gemeinsame Ziele zu identifizieren. Angler, Umweltschützer und Politiker haben oft unterschiedliche Perspektiven, aber es gibt sicherlich Überschneidungen in ihren Interessen. Die Bewahrung der Artenvielfalt, die Erhaltung gesunder Ökosysteme und die Förderung nachhaltiger Fischereipraktiken sind nur einige Beispiele für gemeinsame Ziele, die als Grundlage für eine Zusammenarbeit dienen können.



BILDUNG UND SENSIBILISIERUNG

Oftmals entstehen Konflikte aufgrund von Missverständnissen oder mangelndem Wissen über die Anliegen der jeweils anderen Seite. Eine gezielte Bildungs- und Sensibilisierungskampagne kann dazu beitragen, Vorurteile abzubauen und ein besseres Verständnis füreinander zu schaffen. Workshops, Informationsveranstaltungen und gemeinsame Projekte können dazu beitragen, die Akteure einander näher zu bringen und die Grundlage für einen konstruktiven Dialog zu schaffen.



GEMEINSAME PROJEKTE INITIIEREN

Um den Zusammenhalt zu stärken, können gemeinsame Projekte ins Leben gerufen werden. Dies könnte die Renaturierung von Uferbereichen, die Durchführung von Müllsammelaktionen oder die Förderung nachhaltiger Fischereipraktiken sein. Durch die aktive Zusammenarbeit an konkreten Projekten können die Akteure erleben, wie ihre Bemühungen positive Auswirkungen auf die Umwelt haben und gleichzeitig ihre gemeinsamen Ziele erreichen.



LOBBYARBEIT UND POLITISCHES ENGAGEMENT

Um langfristige Veränderungen herbeizuführen, ist es entscheidend, dass die gemeinsamen Anliegen auf politischer Ebene vertreten werden. Hier können Politiker eine Schlüsselrolle spielen, indem sie sich für Gesetze und Verordnungen einsetzen, die die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Gewässer fördern. Angler und Umweltschützer können durch aktive Lobbyarbeit und politisches Engagement sicherstellen, dass ihre Anliegen Gehör finden.

UMFRAGE

ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH – EINE STARKE KRAFT

Die Angelfischerei, eine faszinierende Tätigkeit, die von zahlreichen Menschen in Österreich mit Begeisterung ausgeübt wird, steht im Mittelpunkt einer umfassenden Studie, die wir im Zuge des 11. ÖKF FishLife Forums vorgestellt haben.

Fragen zur Anzahl der Fischer:innen, zur Wahrnehmung der Angelfischerei in der breiten Bevölkerung, zum Image unter den Angler:innen sowie zum Beitrag dieser Gemeinschaft für Natur, Artenvielfalt und Gemeinwohl haben uns dazu veranlasst, eine eingehende Untersuchung durchzuführen.

Starke und verlässliche Partner. Diese Studie, durchgeführt vom MARKET-Institut im Auftrag des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei und Gewässerschutz, wurde maßgeblich vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft finanziert. Dabei konnten wir auf die wertvolle Partnerschaft zweier großer Fischereivereine zählen: dem Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine (VÖAFV) und der Österreichischen Fischereigesellschaft geg. 1880. Sowohl finanziell als auch fachlich haben sie einen entscheidenden Beitrag zu dieser Studie geleistet.

Ein herzlicher Dank geht an unsere Partner Fish'n'Friends, den Landesfischereiverband Burgenland und unseren Gründungs- und Ehrenpräsidenten KR Dkfm. Volkmar Hutschinski für ihre zusätzliche finanzielle Unterstützung. Ein bedeutender Teil der Vorarbeiten, Koordination und Organisation wurde vom ÖKF im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit mit seinem laufenden Budget abgedeckt bzw. in ehrenamtlicher Arbeit mitgetragen.

Der
Kurzfolder
der Studie
„Angelfischerei in
Österreich“ liegt
dieser Ausgabe
bei!



Bilder: © Norbert Novak, AdobeStock



Aktuelle Daten. Seit der letzten umfassenden Umfrage im Jahr 2000 gab es einen Mangel an aktuellen Daten über die soziale, ökologische und ökonomische Bedeutung der Angelfischerei in Österreich. Als anerkannte Umweltorganisation war es unser Ziel, diese Lücke zu schließen und aktuelle Zahlen zu erheben. Die systematische Auswertung der Umfrageergebnisse wird es uns ermöglichen, einen detaillierten Einblick in die Vielschichtigkeit der Angelfischerei zu gewinnen und ihre Bedeutung für die Gesellschaft herauszustellen.

Der Abschlussbericht sowie ein informativer 8-seitiger Folder sollen nicht nur der Angelfischerei-Community, sondern auch Politiker:innen, Entscheidungsträger:innen und Medien klare und fundierte Zahlen zur Verfügung stellen.

Besuchen Sie www.fishlife.at, um den Abschlussbericht herunterzuladen, und sichern Sie sich den Informationsfolder online oder in gedruckter Form.

Die Ergebnisse dieser Studie versprechen, die Stärke und Bedeutung der Angelfischerei in Österreich aufzuzeigen.

Michael T. Landschau

QR-Code zum
Endbericht:



QR-Code zum
Folder:



STUDIE ANGELFISCHEREI IN ÖSTERREICH ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND SCHWERPUNKTE FÜR DIE ZUKUNFT

1. Anzahl der Fischer:innen in Österreich

Die Studie ermittelte, dass 690.000 Menschen in Österreich in den letzten 12 Monaten mindestens einmal geangelt haben, was 9 % der Bevölkerung über 15 Jahren entspricht. Davon fischen 635.000 Personen in Österreich, wobei 8 % ausschließlich im Ausland angeln. 350.000 werden als aktive Angler:innen betrachtet, und 180.000 besitzen amtliche Fischereidokumente.

2. Selbstbild und Außenwirkung der Angelfischerei

Die Studie untersucht das Selbstbild der Fischer:innen sowie die öffentliche Wahrnehmung und zeigt, dass die Angelfischerei mehrheitlich positiv bewertet wird. Die Befragten bewerteten die Nachhaltigkeit von Fischereipraktiken positiver als in früheren Jahren.

3. Funktionale und soziale Leistungen der Angelfischerei

Fischer:innen werden als Beitrag zum Umweltschutz, zur Artenvielfalt und zur sozialen Integration gesehen. Die Studie verdeutlicht, dass Angelfischerei eine vielfältige Funktion hat, von ökologischen Beiträgen bis hin zu sozialen Aspekten.

4. Gemeinnützige Arbeit

Die Studie zeigt auch, dass ehrenamtliche Tätigkeiten der Fischereivereine eine bedeutende Rolle im Schutz und der Erhaltung unserer Umwelt spielen. Durch ihr freiwilliges Engagement setzen sie sich nicht nur für die Förderung des Angelsports ein, sondern leisten auch einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz.

5. Marktwert der Angelfischerei

Die Ausgaben der Angler:innen, Investitionen der Fischereivereine und Budgets der Landesfischereivereine wurden erhoben. Die Angelfischerei hat einen erheblichen volkswirtschaftlichen Nutzen, wobei jährlich etwa 600–800 Millionen Euro generiert werden.

6. Organisation der Angelfischerei

Die Studie beleuchtet die Struktur der Angelfischerei in Österreich, einschließlich Mitgliedschaften in Fischereivereinen und der Art der Fischereidokumente.

7. Umweltbewusstsein und Herausforderungen

Fischer:innen zeigen ein Bewusstsein für Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen. Die Studie identifiziert jedoch Herausforderungen, denen die Angelfischerei gegenübersteht, und betont die Notwendigkeit einer zielgerichteten Reaktion.

FISHLIFE AWARD 2024

STIMMEN SIE AB!



Mit der Verleihung des ÖKF FishLife AWARDS 2024 rücken wir wieder Fischer:innen in den Fokus, die sich leidenschaftlich für die Natur, die Artenvielfalt, unsere Gewässer und die Gesellschaft einsetzen. Der ÖKF FishLife AWARD ist nicht nur eine Auszeichnung für individuelle Erfolge, sondern eine Hommage an die gemeinsamen Anstrengungen zahlreicher Fischer:innen, die sich am Wasser für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Zukunft stark machen.

Die Vielfalt der nominierten Projekte begeistern und inspirieren. Der Gewinner wird wie gewohnt durch eine Online-Umfrage ermittelt - eine demokratische Möglichkeit, diejenigen zu ehren, die sich besonders für unsere Umwelt und Gesellschaft einsetzen. Seid dabei, wenn wir gemeinsam die Erfolge der Fischer:innen feiern und ihre Innovationen für eine nachhaltige Zukunft würdigen.

[Hier geht's zur Abstimmung >](#)



Besatzmaßnahmen

FISCHEREIVEREIN ALMTAL BRUTBOXEN

Der Fischereiverein Almtal setzt erfolgreich auf ein nachhaltiges Bewirtschaftungskonzept zur Stärkung der heimischen Bachforelle in der Alm. Durch das innovative Projekt „Brutboxen“ entsteht eine geeignete Umgebung für die Aufzucht widerstandsfähiger Bachforellen, die anschließend in ausgewählten Zubringerbächen der Alm wieder angesiedelt werden. Gezielte Besatzmaßnahmen haben zu vermehrten Bachforellen-Brütlingen geführt, ein Zeichen für den Erfolg der Brutboxen und die Förderung des natürlichen Fortpflanzungszyklus. Insgesamt zeigt das Projekt „Brutboxen“ positive Ergebnisse als erfolgreiches Nachwuchsprogramm für Bachforellen.



Vermehrung

INTERESSENGEMEINSCHAFT FÖHRENSÉE EDELKREBSBESATZ

Im Jahr 2017 wurde durch die Interessengemeinschaft Föhrensee ein Initialbesatz von 220 Stück Kr1 an drei verschiedenen Stellen durchgeführt. Eine Wiederholung erfolgte 2018 mit 110 Stück Kr2, platziert an nur einer Stelle. Bereits 2020 zeigte sich eine eigenständige Vermehrung der Edelkrebse im gesamten See, mit mehreren Generationen und einer beachtlichen Größe von bis zu 25 cm. Bemerkenswert ist, dass es sich möglicherweise um den einzigen Edelkrebsbestand (*Astacus astacus*) im südlichen Wiener Becken handelt.



Vernetzung

TIROLER OBERLAND INN ÄSCHE

Das Projekt „Tiroler Inn Äsche“ erstreckt sich über verschiedene Revier im Tiroler Oberland, darunter das Fischereirevier Zams, das seit drei Jahren aktiv teilnimmt. Die Initiative begann in den Revieren Pfunds und Prutz, die über viele Jahre Vorarbeit leisteten. Die Zusammenarbeit mit anderen Oberländer Revieren trägt zur Vernetzung bei, und die Ergebnisse sind vielversprechend. Der Äschenbestand erholt sich langsam, und in vielen Gebieten können wieder schöne Äschen gefangen werden.



Verbundenheit

GRALLA-WEIHER JUWEL IM AUWALD

Roman Marics bewirbt sich um den FishLife Award 2024 als Revierverantwortlicher am Gralla-Weiher. Seine Mitgliedschaft im AFV-Graz und die Verbundenheit zur Natur prägen sein Engagement. Seit drei Jahren leitet er das Projekt am Gralla-Weiher, den er als vielseitiges Juwel im Auwald betrachtet. Im letzten Jahr realisierte Marics mit seinem Team beeindruckende Projekte, darunter Parkplatz-Erweiterung, Baumschnitt für entspanntes Fischen und die Schaffung von Unterständen im Gewässer.

Bilder: © Tiroler Fischereiverband, AdobeStock, beige stellt



Förderung

FISCHEREIVEREIN FELDKIRCH JUGENDARBEIT

Der Fischereiverein Feldkirch, vom Vorarlberger Landesfischereiverband für seine Jugendarbeit ausgezeichnet, führt seit 100 Jahren eine beeindruckende Arbeit für die Jugend durch. Mit einer kostenlosen 2-tägigen Unterweisung werden Kinder und Jugendliche an die Fischerei herangeführt, beginnend mit Theorie in der eigenen Fischzucht und gefolgt von Praxis am Gewässer. Das Besondere ist, dass ein eigener Teich ausschließlich für und mit den Jugendlichen bewirtschaftet wird.



FISHLIFE AWARD 2023

ÜBERGABE IM TIROLER FISCHEREIVERBAND

Die Preisverleihung fand auf Einladung des Tiroler Fischereiverbandes in Innsbruck statt. Sehr zur Freude von Landesobmann Andreas Bachler, da es erstmals ein westliches Bundesland geschafft hat, den FishLife AWARD zu gewinnen.



Einen perfekten Rahmen für die Präsentation des AWARDS bot das Vereins- und Jugendfischen. Besonders stolz zeigte sich der Fischereiverein über den Besuch vor Ort von der ÖKF-Geschäftsführerin Sonja Behr, die auch gleich an der Preisverteilung des Kinderfischens mitwirken durfte. Markus Müller, der Obmann des Fischereivereins Neustift, sowie sein Stellvertreter Reinhard Siller und die rund 180 Vereinsmitglieder waren zurecht stolz über die Ehrung: „Diese Auszeichnung bestätigt uns in unserer Arbeit und ist zusätzlich eine Riesenmotivation.“

FISCHEREIVEREINE

NATURSCHUTZ UND GEMEINSCHAFT

Fischereivereine spielen eine entscheidende Rolle im Schutz, der Pflege und der nachhaltigen Nutzung von Gewässern sowie der Förderung der anglerischen Gemeinschaft.



SPORTFISCHEREIVerein ALT-VÖSENDORF FERIENSPIEL

Unser Verein hatte am 31.8.2023 Besuch von 32 Kindern, die beim Ferienspiel der Gemeinde Vösendorf mitmachten. Es wurde ihnen das Biotop Teich erklärt und welche Tiere und Pflanzen im Wasser und am Ufer leben. Weiters wurden

mit ihnen einige Spiele gespielt und zum Abschluss gab es noch das Buch „Abenteuer Angeln“ sowie Getränke und eine Jause.

Alfred Brauner,
Obmann Sportfischereiverein Vösendorf



FIB MACHLAND KINDERFISCHEN AN DER DONAU

Unser jährliches Kinderfischen fand am 8.7.2023 an der Donau im Gemeindegebiet Baumgartenberg statt. Insgesamt 26 Kinder sind der Einladung gefolgt und wurden von 12 Betreuern des FIB-Machland fischereitechnisch betreut. Vom Verein wurden neben dem Angelgerät auch sämtliche Köder, Futtermittel sowie für die Kinder Getränke

und ein Imbiss zur Verfügung gestellt. Die Kinder wurden nach einer kurzen Einführung in kleine Gruppen auf die Betreuer aufgeteilt und konnten so entlang unserer Donaustrecke nicht nur den Umgang mit dem Angelgerät erlernen, sondern auch in die Grundlagen der Fischerei hineinschnuppern. **Ing. Karl Kastner, Obmann FIB-Machland**

FV BA-CA TRADITIONELLES KINDERFISCHEN



Am Samstag, den 9.9.2023, von 9-15 Uhr veranstalteten wir, der Fischereiverein der BA-CA, im sogenannten Raasdorfer Teich das jährliche Kinder- Jugendfischen. Es haben daran 15 Buben und zwei Mädchen teilgenommen. Roki Markovic, Samuel Ferreira und Sebastian Krabb waren besonders erfolgreich. Sie und die anderen Teilnehmer erhielten schöne Pokale und Sachpreise. Die Kids wurden teilweise von uns unterstützt und es wurde ihnen der Umgang mit Natur und Lebewesen „Fisch“ beigebracht. **Leopold Reisinger, Obm. Stv. FV der BA-CA**

SFV OTTAKRING 100 JAHRE VEREINSGESCHICHTE



Der Sportfischerverein Ottakring (SFV Ottakring) feierte kürzlich sein beeindruckendes 100-jähriges Bestandsjubiläum. Geschäftsführerin Sonja Behr und Vizepräsident Alfred Brauner überbrachten dabei dem Glückwunsche des ÖKF. Ein besonderer Moment an diesem Abend war der symbolische Wechsel an der Vereinsspitze.

Im Juli dieses Jahres übergab der langjährige Obmann Kurt Patzel, der das Amt seit 2020 innehatte, den Vorsitz an Wolfgang Schmitt. Als Anerkennung für seine langjährige Führung wurde Kurt Patzel zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Das 100-jährige Jubiläum des SFV Ottakring war zweifellos ein denkwürdiger Anlass, um die Vereinsgeschichte und die enge Verbindung mit dem ÖKF gebührend zu feiern. **Sonja Behr**



FISCHEREIVerein ALMTAL KINDER UND JUGENDLICHE FISCHEN

Im vergangenen Sommer veranstaltete der Fischereiverein Almtal zwei Kinder- und Jugendveranstaltungen mit einer Teilnehmerzahl von über 30 Personen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem neuen Trend des Fliegenfischens. Die Veranstaltungen hatten das Ziel, den Kindern das Thema Fliegenfischen näherzubringen und ihnen den richtigen Umgang mit Fischen beizubringen. Es wurden grundlegende Kenntnisse über die Anatomie der Fische

vermittelt sowie das weidgerechte Fischen und sinnvolle Besatzmaßnahmen behandelt. Die Kinder und Jugendlichen hatten außerdem die Möglichkeit, die Teichanlagen des Fischereivereins Almtal kennenzulernen und die verschiedenen Stadien der Fischentwicklung zu verstehen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem richtigen Verhalten am Wasser, dem fachgerechten Ausnehmen und Grillen der gefangenen Fische.

Bernhard Altmanninger, FV Almtal



FISCHEREIVerein DER BA-CA NACHTFISCHEN

Am Samstag, den 8.7.2023 wurde im Teich „Schweitzer Grube“ ein vereinsinternes Gesellschafts-Duofischen ausgetragen. Zu dieser Veranstaltung konnten Obmann Erich Mileder und Kassier Leopold Reisinger insgesamt 36 Angler und einige Gäste recht herzlich begrüßen. Gefischt wurde bis 24:00 Uhr, nach einer kurzen

Mitternachtspause ging es für die Petrijünger bis 08.00 Uhr wieder mit vollem Elan zur Sache. Das Duo Werner Schwingschlögl und Harald Manasek war besonderes Anglerglück vergönnt. Das Fischen diente dazu, die Gesundheit der Fische zu überprüfen, was auch der Fall war.

Leopold Reisinger, FV der BA-CA

SFV ALT-VÖSENDORF GENERAL- VERSAMMLUNG



Am 17.10.2023 fand im Gasthaus Weinknecht die Generalversammlung des Sportfischereivereins Alt-Vösendorf statt, wo diesmal auch die Wahlen des künftigen Vorstandes abgehalten wurden.

Der derzeitige Obmann Alfred Brauner wurde einstimmig wieder gewählt. Er wird mit seinem bereits bewährten Team die nächsten vier Jahre den Verein weiterhin führen und darauf achten, dass Biodiversität und Umweltschutz im Vordergrund stehen.

Michael T. Landschau

FV FISCHAMEND KINDERFISCHEN 2023



Am 22. 7. 2023 lud der Fischereiverein zum traditionellen Ferienspiel beim Donauarm ein. Die teilnehmenden Kinder konnten dabei ihr Anglerglück mit der Stipprute versuchen. Neben Lauben und Rotfedern konnten auch ein paar kleine Brachsen gefangen werden. Als fachliche Beratung standen die Vorstandsmitglieder des Fischereivereins zur Seite. Den Kindern wurde der Umgang mit der Angelrute erklärt, sowie weitere Fragen zum Thema „Fischen“ beantwortet.

Der Fischereiverein Fischamend bedankt sich bei der Firma Aquaborne für die Futterspende, sowie beim Angelsportgeschäft Köck für die Köderspende. Ein weiterer Dank geht an die Stadtgemeinde Fischamend, besonders an den Wirtschaftshof Fischamend für die Unterstützung.

Tobias Leister,
Fischereiverein Fischamend

Bilder: © Vereine, beige stellt

FÜR SIE GELESEN



Entdecken Sie in den Buchtipps ein Praxishandbuch des Schweizer Fischereiverbandes und eine literarische Reise zur Fliegenfischerei.



Alfred Baudisch DAS FEDERSPIEL

Der Autor Alfred Baudisch hat seine lebenslange Reise zum Fliegenfischer vor fünfzig Jahren begonnen. Reisende haben viel zu erzählen. Nach Unmengen an über den Kescher geführten Fischen bleibt jedoch die Erkenntnis: Wichtiger als der Anschlag der Waage ist die Liebe zur Natur und ihren Lebewesen. Wer lange genug mit der Fliegenrute in der Hand unterwegs sein durfte, wird diesen inneren Wandel an sich selbst erkennen. Und doch wird so manchem Fisch, erst durch die Erinnerung an ein unvergessliches Erlebnis, ein kleines bisschen Ewigkeit geschenkt.

Moderne Angelerzählungen schlagen immer öfter einen bittersüßen Ton an – sie sind dazu gerade verpflichtet, angesichts ungehemmter Beutejagd und wachsender Umwelt- und Klimabelastung. Altbewährtes darf, ja muss sogar, auf den Prüfstand gestellt werden. Geprägt von der Sorge um Fisch und Gewässer, dem Interesse an der Geschichte der Passion Fliegenfischen, dem Sammeln von einschlägiger Literatur und dem für die Ausübung der Leidenschaft notwendigen „Werkzeug“, nimmt uns Alfred Baudisch augenzwinkernd mit auf seinen sehr persönlichen Werdegang zum fischereilichen Genussmensch. Ein imposantes Lebenswerk!

Das Federspiel: Gelebtes Fliegenfischen – Alfred Baudisch
Hardcover, 294 Seiten, 2023
ISBN: 978-3-9818566-6-8
Gesehen um 25,90 €

Schweizerischer Fischerei-Verband FISCHER SCHAFFEN LEBENSRAUM

2. überarbeitete und ergänzte Auflage

Im Praxishandbuch «Fischer schaffen Lebensraum» des SFV werden den Fischerinnen und Fischern die Grundlagen für einfache und kostengünstige Aufwertungsmaßnahmen in kleinen Fließgewässern vermittelt. Das Buch dient zur Wissensvermittlung sowie als Nachschlagewerk und soll Anregungen für potentielle Maßnahmen liefern. So werden die Möglichkeiten zur Gewässeraufwertung mit einfachen Maßnahmen aufgezeigt.

Handbuch, 135 Seite, DIN A 4

Das Buch finden Sie im WebShop des Schweizerischen Fischerei-Verbandes. Für Lieferungen nach Österreich kontaktieren Sie bitte den SFV unter info@sfv-fsp.ch Preis: CHF 25.00



Bilder: © Verlage



Als Grundlage für den Kurs diente unser Jugendheft „Abenteuer Angeln“

LFS ST. ANDRÄ FACETTENREICHE AUSBILDUNG

Seit dem Schuljahr 2022/23 gibt es an der **Landwirtschaftlichen Fachschule St. Andrä in Kärnten den neugestalteten Freigegegenstand „Fischerei“**.

Dieser umfasst alle rechtlichen Rahmenbedingungen um anschließend die erste amtliche Fischerkarte für Kärnten zu lösen. Am 22. April 2023 durften 12 interessierte Schüler:innen den 8-stündigen Fischereikurs besuchen. Damit der erste Angelausflug kein Sprung ins kalte Wasser wird, lernten sie die wichtigsten

Fischarten kennen. Dies hat für viele erstaunte Gesichter gesorgt, gibt es doch in Kärnten weit über 50 Arten. Darauf noch Gewässerökologie, die strengen Bestimmungen der Kärntner Fischerei und des Naturschutz gebüffelt, um allen Regeln der Weidgerechtigkeit Genüge zu tun. Abgerundet wurde der Unterricht mit praktischen Übungen zu den Fangmethoden und der Knotenkunde.

Ing. Josua Alisch, BEd, LFS St. Andrä



NEUSTIFTER VOLKSSCHÜLER ELRITZENPROJEKT

Am 27.6.2023 wurde die Teichanlage „Gmoch“ in Neustift kurzfristig in ein „Labor“ umgestaltet. Hintergrund der

Aktion war die Sammlung wissenschaftlicher Informationen zu einer heimischen Fischart -die Elritze- für das Naturhistorische Museum in Wien (NHM). Der Fischereiverein Neustift und die Klasse 2a der Volksschule Neustift im Stubaital nahmen dazu freiwillig am Projekt „kleine Fische ganz groß!“ aktiv teil. Dieses aktuell laufende österreichweite Projekt umfasst die Erforschung der Elritzen (auch als „Pfrillen“ bekannt) und ist Teil des Förderprogramms „sparkling science 2.0“.

Das Ziel ist das Sammeln von Erkenntnissen über die Verbreitung und Vielfalt dieser kleinen Fischart in Österreich. Im Stubaital hat sich mittlerweile auch eine kleine Population an Elritzen angesiedelt, was die heimischen Angler dazu bewegte am Projekt mitzuwirken und dabei auch die Volksschule Neustift einzubinden.

Christian Zus, Fischereiverein Neustift

www.angel-fischerreisen.at

BUSREISEN . FLUGREISEN
INKL. GERÄTETRANSPORT

Individualreisen

Schweden . Spanien
Kanada . Dänemark
Deutschland . Alaska
Norwegen . Irland
Ungarn . Island
Mongolei

Jetzt Katalog anfordern!



+43(0)7234-87107

MAG. DR. IN DANIELA ACHLEITNER IGF HAT NEUE INSTITUTSLEITERIN



Das Institut für Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft (IGF) gab bekannt, dass Hofrätin Mag.a Dr.in Daniela Achleitner zur neuen Institutsleiterin bestellt wurde. Die neue Institutsleiterin Achleitner Daniela bringt eine große Expertise auf den Gebieten Aquakultur und Gewässerökologie mit. Ihre berufliche Laufbahn am IGF begann vor 24 Jahren, wo sie sich umfassend mit fischökologischen und limnologischen Fragestellungen beschäftigte. In ihrer Zeit in der Abteilung Seenkunde veröffentlichte sie zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, erstellte Bewirtschaftungskonzepte und Facharbeiten und führte standardisierte Befischungen durch. Vor 12 Jahren übernahm sie den Bereich der fischereilichen Berufsausbildung und baute diesen erfolgreich aus.

Quelle: www.baw.at



ÖKF
FishLife

Liebe Fischerinnen und Fischer,

lassen wir das alte Jahr mit seinen Herausforderungen und Erfolgen hinter uns und blicken wir gemeinsam mit Vorfreude auf das Neue. Auf viele Stunden in der Natur, in Gesellschaft von Freunden oder in stiller Meditation am Ufer.

Möge das kommende Jahr reich an faszinierenden Angelerlebnissen, beeindruckenden Fängen und unvergesslichen Momenten am Wasser sein.

Im Namen des gesamten ÖKF FishLife Vorstandes und des Redaktionsteams



Bild: © AdobeStock

Datenschutzerklärung und Information gemäß DSGVO

Die Verarbeitung von Kontaktdaten erfolgt gemäß Artikel 6 Abs 1 lit a DSGVO auf Grund einer Einwilligung oder Art 6 Abs 1 lit f DSGVO oder aus berechtigtem Interesse, da sich die betroffenen Personen bereits einmal für Themen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Fachinformation zu Fisch- und Gewässerschutz bzw. Angelfischerei interessiert haben, beziehungsweise in diesem Bereich beruflich oder ehrenamtlich tätig sind und die gegenständlichen Informationen daher für diese eine Relevanz besitzen. Sie verfügen im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten über nachstehende Rechte: Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, Recht auf Berichtigung, Recht auf Löschung, Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Recht auf Datenübertragbarkeit, Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Wenn Sie keine weitere Zusendung über Themen von ÖKF FishLife mehr wünschen, können Sie uns dies jederzeit und ohne Angabe von Gründen per E-Mail unter oekf@fishlife.at mitteilen und somit der weiteren Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke des Versandes widersprechen bzw. Ihre Einwilligung widerrufen.

